

DAS UMSCHULUNGSLAGER GUT SANDHOF WINDHAG BEI WAIDHOFEN A. D. YBBS

**von
Walter Zambal**

1) EINLEITUNG:

Von 1939 bis 1943 befand sich im Bauernhof Sandhof in Windhag, Kronhobl 3, jetzt Gemeinde Waidhofen/Ybbs, ein sogenanntes „Umschulungslager“ für vorwiegend aus Wien stammende Juden. Es wurde von der SS betrieben und scheint unter dem Eigentümer „Auswanderungsfond Wien“⁽¹⁾ auf. Die Adresse dieses Fonds lautete auf „Wien I, Schottenring 8“ und die Gesamtgröße dieses landwirtschaftlichen Betriebes wird mit 43,83 ha angegeben.⁽²⁾ Während der ursprüngliche offizielle Stempel des Lagers noch die Bezeichnung „Auswanderungsfonds Wien Gut Sandhof“ aufweist, trägt der offizielle Lagerstempel ab 1940 die Bezeichnung „Umschulungslager Gut Sandhof Windhag b. Waidhofen a.d. Ybbs“.

Das Bauernhaus wurde von den jüdischen Zwangsarbeitern neu aufgebaut und bestand aus den noch heute existierenden Gebäuden sowie einer Wohnbaracke für die Lagerinsassen. Diese befand sich auf der Wiese hinter dem Haus in Richtung Schobersberg.

Laut Zeitzeugen soll Adolf Eichmann persönlich im Jahr 1939 nach Waidhofen gekommen sein, um in einem Waidhofener Gasthaus den Vertrag betreffend den Neuaufbau des Lagers Sandhof mit der Baufirma zu unterschreiben.

Die landwirtschaftlichen Umschulungsstätten wurden ursprünglich für die Auswanderung nach Palästina geschaffen, und sollten jüdische Auswanderer auf das Leben in ihrer neuen Heimat vorbereiten. In Niederösterreich befanden sich solche Lager u.a. auch in Moosbrunn, Ottertal, Walpersdorf, Markhof und Wördern.⁽³⁾ Ein ähnliches von der SS betriebenes Lager ist auch in Doppl bei Altenfelden in Oberösterreich nachweisbar. Während die niederösterreichischen Umschulungsstätten im Herbst 1939 bereits wieder aufgelöst wurden, bestand das Lager in Windhag bis 1943.⁽⁴⁾ Laut Aussage eines ehemaligen Insassen diente das Lager in der Folge „eher als ein Erholungsheim für SS-Angehörige.“⁽⁵⁾

Das Lager in Windhag unterstand der von Adolf Eichmann im Sommer 1938 geschaffenen „Zentralstelle für die Auswanderung der Juden Österreichs“. Diese Stelle, mit ihrem Hauptquartier in Wien, arbeitete aufgrund ihrer Schikanen und Brutalität gegenüber den österreichischen Juden so „effizient“, daß sie als „Wiener Modell“ für die Judenverfolgung im gesamten Deutschen Reich zum Vorbild wurde.

Ursprünglich planten die NS Machthaber eine Abschiebung aller Juden nach Übersee (Palästina, Madagaskar-Plan). Diese Idee wurde aber bald wieder aufgegeben und ab Herbst 1939 wurden die ersten Deportationen von Juden in die polnischen Ostgebiete durchgeführt. Diese Deportationen nach dem Osten gingen oft mit Massenexekutionen einher und mündeten nach dem Ausreiseverbot für Juden (Oktober 1941) direkt in die Massenvernichtung des Dritten Reiches (Auschwitz, Majdanek, Sobibor, ...).

Alle in Windhag eingesetzten SS-Männer scheinen in Eichmanns Stab auf und waren nicht nur an der Vertreibung österreichischer Juden, sondern auch an der Deportation tausender Juden aus der Slowakei, Griechenland, Frankreich und Ungarn beteiligt.⁽⁶⁾

Das Lager in Windhag wurde mehrmals von einem der engsten Mitarbeiter Eichmanns, Alois Brunner (Brunner I) inspiziert, und er zeigte sich mit der Tätigkeit des dortigen Kommandanten SS-Unterscharführer Robert Walcher (ab März 1941) sehr zufrieden.⁽⁷⁾

Brunner war neben unzähligen anderen Verbrechen auch für die Deportation und Ermordung von 34 Kindern aus dem Kinderheim in Izieu in der Nähe von Lyon verantwortlich.⁸⁾

Der letzte indirekte Hinweis auf den Bestand des Lagers stammt vom 25.3.1943. An diesem Märztag werden zwei Insassen des Lagers, der 20-jährige Harry Goldberg sowie der 19-jährige Arnold Spira wegen Mißachtung der Kennzeichnungspflicht (Juden waren ja ab dem 19.9.1941 zum Tragen des Judensternes verpflichtet) in Waidhofen festgenommen und zwecks "Evakuierung nach dem Osten" in ein Sammellager überstellt.⁹⁾

Nach dem Krieg kam Rudolf Flussmann, einer der Insassen aus dem Lager Sandhof (er hatte Theresienstadt, Auschwitz und Oranienburg überlebt), wieder nach Windhag zurück und übernahm den Sandhof als Verwalter. Wie aus dem Grundbuch hervorgeht, stand der Sandhof ab 16.Nov.1945 unter öffentlicher Verwaltung und Rudolf Flussmann ist darin als Verwalter vermerkt (siehe Fußnote 1). Er konnte sich aber am Sandhof nicht halten und beging laut Zeitzeugen später Selbstmord.

2) DIE QUELLEN:

Insgesamt sind im Waidhofner Stadtarchiv zwei Konvolute von Quellen erhalten.

Das erste Konvolut umfaßt nur 6 Schriftstücke und betrifft die unmittelbare Anfangszeit des Lagers (12.August bis 21. September 1939).

Das zweite Konvolut ist weit umfangreicher und besteht aus über 120 Seiten. Diese gewähren Einblicke in den Zeitraum vom April 1940 bis zum Mai 1942.

Bei allen diesen Quellen handelt es sich um Mitteilungen des Lagers Sandhof an die Gemeinde Windhag betreffend Lagerstände, Lebensmittelkarten, Verzeichnisse wehrpflichtiger Juden, Wehrstammlblätter, An- und Abmeldungen sowie Personendaten. Der Großteil dieser Dokumente ist mit Schreibmaschine geschrieben und in Form von Durchschlägen erhalten. Einige wenige Dokumente sind handgeschriebene Mitteilungen.

Für den Zeitraum von September 1939 bis März 1940 sowie für die Zeit nach dem Mai 1942 können keine Angaben gemacht werden, da keinerlei Quellen vorhanden sind. - Die einzige Information über die Zeit nach dem Mai 1942 stammt von Benno Strummer, einem Insassen des Lagers, der heute in Kanada lebt (siehe Fußnote 20).

In Zahlen ausgedrückt bedeutet das, daß von den insgesamt 44 Monaten, in denen das Lager bestanden hat, 27 Monate (= 61%) in den Quellen dokumentiert sind. Für diesen Zeitraum lassen sich die Namen von 226 Lagerinsassen nachweisen.

Neben diesen, direkt das Lager betreffenden Quellen, wurden auch noch die Windhager Fremdenbücher Nr.5 und Nr.6, das Dienstbotenprotokoll Nr.3, der Einheitswertbescheid 1940, der Grundbuchsauszug sowie der Tätigkeitsbericht der Polizeidienststelle Waidhofen vom 19.6.1945 verwendet.

Außer diesen Waidhofner Quellen erhielt ich auch Einblick in die Opferkartei des Dokumentationsarchivs des Österreichischen Widerstandes in Wien sowie in eine Zeugenvernehmung des Landesgerichtes für Strafsachen Wien. Genauere Angaben über sämtliche Quellen finden sich im Anhang der Arbeit.

3) DIE LAGE DER JUDEN IN WIEN

Da es sich bei den in Windhag festgehaltenen Menschen größtenteils um jüdische Mitbürger aus Wien handelte, soll hier kurz die Entwicklung der Situation in Wien¹⁰⁾ skizziert werden:

März 1938: Ausschreitungen gegen die jüdische Bevölkerung (Misshandlungen, Zerstörungen, „Reibpartien“). Die meisten jüdischen Arbeiter und Angestellten verlieren ihren Arbeitsplatz.

- April 1938: „wilde Arierungen“ (= Raub jüdischen Eigentums durch „Arier“)
- Mai 1938: Die Israelitische Kultusgemeinde wird unter die strenge Kontrolle der SS (Adolf Eichmann) gestellt. Es sollen möglichst viele Juden zur Auswanderung gebracht werden. Auswanderungen sind nur über die „Zentralstelle für jüdische Auswanderung“ möglich. Die zur Auswanderung gezwungenen Juden dürfen nur ein Minimum an Habseligkeiten mitnehmen. Der Rest wird zugunsten des Deutschen Reiches beschlagnahmt oder wandert in private Taschen.
- Sommer 1938: ca. 50.000 österreichische Juden treten den Weg ins Exil an. Schwerpunkte sind die USA, Shanghai und Palästina
- August 1938: Die meisten Wiener Parkanlagen werden für Juden verboten.
- 10.Nov. 1938: „Reichskristallnacht“: 4038 jüdische Geschäfte werden geschlossen und 1950 jüdische Wohnungen beschlagnahmt. 3760 Juden werden nach Dachau deportiert.
- 3.Dezember 1938: Zwangsweise Schließung aller noch in jüdischer Hand befindlicher Betriebe.
- 21.Februar 1939: Die jüdische Bevölkerung wird verpflichtet, alle Gegenstände aus Gold, Platin, Silber sowie Edelsteine und Perlen innerhalb zweier Wochen abzuliefern.
- August 1939: Eine erste Gruppe von Wiener Juden trifft im "Umschulungslager Gut Sandhof Windhag bei Waidhofen a.d. Ybbs" ein.
- 20.September 1939: Beschlagnahme sämtlicher in jüdischem Besitz befindlicher Rundfunkgeräte.
- 20.Oktober 1939: Erste Deportation von 912 jüdischen Männern vom Aspangbahnhof nach dem Osten (Nisko am San).
- 3.Juni 1940: Das Lager Sandhof bei Windhag erreicht einen Höchststand von 76 aus Wien stammenden Insassen jüdischer Abstammung. Derselbe Höchststand wird nochmals am 20.August desselben Jahres erreicht.
- Herbst 1940: Kündigung jüdischer Telefonanschlüsse.
- Februar/März 1941: Deportationen von ca. 5000 Juden nach Opole und Kielce
19. September 1941: Juden werden zum Tragen des Judensternes verpflichtet
- Oktober 1941: Auswanderung von Juden aus dem Dritten Reich wird verboten. Die Zahl der Deportationen nach dem Osten nimmt zu. (Massenexekutionen).
- November 1941: Beschlagnahme sämtlicher in jüdischem Besitz befindlicher Schreibmaschinen, Rechenmaschinen, Verfielfältigungsapparate, Fahrräder, Photoapparate und Ferngläser.

- 20.Jänner 1942: Die bereits eingeleiteten Massenmorde werden unter der Leitung Heydrichs in der „Wannsee-Konferenz“ besprochen. Die Teilnehmer (u.a. auch Eichmann) werden dort über das Gesamtvorhaben „Endlösung der Judenfrage“ (=Massenvernichtung) informiert.
- 1.April 1942: Kennzeichnung sämtlicher jüdischer Wohnungen mittels eines „Judensternes“.
- Mai 1942: Wienerwald, Bisamberg und Freudenau werden für Juden als Ausflugsziele verboten. Als letzte Grünoase bleibt nur mehr die Israelitische Abteilung des Wiener Zentralfriedhofs.
- 26.Juni 1942: Abgabe sämtlicher in jüdischem Besitz befindlicher elektrischer Geräte (Heizöfen, Heizsonnen, Kochtöpfe, Kochplatten, Staubsauger, Föne, Bügeleisen, Plattenspieler und Schallplatten).
- Ende 1942: Wien ist praktisch „judenfrei“. Von den vor dem Anschluss in Wien lebenden 170.000 Juden sind nur noch einige Tausend (vor allem alte Menschen und „Mischlinge“) in der Stadt verblieben.

4) UMSCHULUNGSLEITER UND SS-MÄNNER AM SANDHOF

Der Umschulungsleiter:

Da ursprünglich die Umschulung der Lagerinsassen auf Landwirtschaft im Vordergrund der Überlegungen stand, wurde am Sandhof tatsächlich ein Bauer aufgenommen, um den aus Wien stammenden Juden die notwendigen landwirtschaftlichen Fähigkeiten zu vermitteln. Es handelte sich dabei um Anton Ebenberger, der mit seiner Familie (insgesamt 5 Personen) als „Wirtschaftsführer“ am 19.Juli 1939 seinen Dienst am Sandhof antrat. Als Dienstgeber scheint der „Auswanderungsfond Wien Sandhof“ auf.¹¹⁾ In den von ihm unterzeichneten Dokumenten unterschreibt er sich mit „Der Umschulungsleiter: A.Ebenberger.“¹²⁾

Bei seiner Meldung an das Gemeindeamt Windhag vom 12.August 1939 (Standesliste) bezeichnet Ebenberger die ersten zehn Insassen des Lagers als „meine Schüler“.¹³⁾ Dies ist ein Hinweis darauf, daß ursprünglich die Idee der Umschulung offensichtlich vorhanden war. - Von Zeitzeugen wird Anton Ebenberger als humaner Mensch beschrieben, der sich an den Mißhandlungen der SS nicht beteiligte und hauptsächlich mit der Führung der Wirtschaft am Sandhof betraut war.

Ab Mai 1940 werden dann die Standeslisten nur mehr von SS Männern unterschrieben, was auf eine Verschärfung der Situation im Lager hindeutet.

Aus einem lose in das Windhager Fremdenbuch eingelegten Brief vom 27.6.1941 geht hervor, daß Ebenberger samt Familie (Frau und drei Kinder) am 10.Juni 1941 den Sandhof verlassen und eine andere Landwirtschaft in der Gemeinde Reinsberg übernommen hat.¹⁴⁾ Dies zeigt deutlich, daß am Sandhof niemand mehr an eine „Umschulung“ im ursprünglichen Sinn dachte und bereits im Oktober desselben Jahres wird die Auswanderung von Juden aus dem Dritten Reich verboten.

Die SS-Männer:

Ab dem Frühherbst 1938 wurde das Personal für Eichmanns „Zentralstelle für jüdische Auswanderung“ in Wien aufgestockt. Dabei wurden diese Posten meist als Existenzsicherung für mehr oder weniger „verdiente“ Parteigenossen vergeben. Alle drei am Sandhof in führender Position eingesetzten SS-Männer gehörten zu dieser Personengruppe. Sie waren neben ihrer Verwendung in Windhag vor allem an der Aushebung und Deportation tausender Juden aus ganz Europa beteiligt. Hans Safrian beschreibt diesen Menschentypus in seinem Buch „Eichmann und seine Gehilfen“ folgendermaßen:

„Sie hatten den Aufstieg von Arbeitslosen oder Landesflüchtigen zu Mitgliedern einer vermeintlichen Eliteorganisation geschafft. Eichmanns Männer genossen ihre Macht, darin glichen sie ihrem Chef. In der schwarzen Uniform konnten die ehemals gescheiterten Existenzen als „Herrenmenschen“ agieren, konnten nach Belieben „jüdische Untermenschen“ herumkommandieren, anbrüllen, erniedrigen und mißhandeln. Dafür benötigten sie weder Ausbildung noch ideologische Schulung; Antisemitismus mußte ihnen nicht erst beigebracht werden.“¹⁵⁾

Zita, Anton:

Zita ist vor dem Krieg Tischlergehilfe in Wien und bereits langjähriges illegales NSDAP und SS-Mitglied. Im Frühjahr 1938 bewirbt er sich bei der „Betreuungsstelle Wien“ um „irgendeine öffentliche Anstellung“ und wird in die „Zentralstelle für jüdische Auswanderung“ in Wien aufgenommen. Er schafft so den Aufstieg vom Arbeitslosen zum „Herrenmenschen“. 1939 ist Zita bereits kurzzeitig Mitglied der SS-Bewachungsmannschaft im Lager Zarzecze bei Nisko (Polen).

Von März 1940 bis Jänner 1941 (mit einer kurzen Unterbrechung von 28. Oktober bis 12. November 1940) ist Zita als SS-Sturmmann, SS-Rottenführer und später als SS-Unterscharführer in Windhag eingesetzt. Die Standeslisten werden von ihm stets in seiner Funktion als „Lagerführer“ unterschrieben.

Später ist Zita gemeinsam mit Alfred Slawik mit der Leitung der „Sammellager“ in der Wiener Sperlgasse und in der Malzgasse betraut, von wo aus die Deportationstransporte zusammengestellt wurden.

Ab Februar 1943 ist Zita gemeinsam mit Slawik unter der Führung Alois Brunners an der Beraubung und Deportation der Juden Salonikis in die Vernichtungslager beteiligt.

Im Sommer 1944 scheint Zitas Name in Paris auf, wo er, wieder unter dem Kommando Alois Brunners mithilft, französische Juden zu deportieren. Zita ist auch in Nizza eingesetzt, wo im Hotel Excelsior gefangene Juden von der SS gefoltert wurden, um weitere Adressen jüdischer Verwandter zu erpressen.¹⁶⁾

Slawik Alfred:

Slawik wird wie Zita in die „Zentralstelle für jüdische Auswanderung“ in Wien aufgenommen und ist ebenfalls als Mitglied der SS-Bewachungsmannschaft im Lager Zarzecze bei Nisko nachweisbar. Über seine Tätigkeit am Sandhof erfährt man Genaueres aus der Zeugenvernehmung Rudolf Flussmanns in der Strafsache gegen Alfred Slawik. Flussmann, selbst am Sandhof inhaftiert, bezeichnet sich darin als "Partieführer des Lagers" und sagt über Slawik folgendes aus:

„Die Arbeitszeit dauerte im Frühjahr von 7-19 Uhr. Die Verpflegung war schlecht, da das, was wir auf Lebensmittelkarten erhielten, durch die Lagerverwaltung zu Gunsten der Verbesserung der Verpflegung der SS Angehörigen uns teilweise vorenthalten wurde.

Slawik, der Zitter (richtig: Zita) abgelöst hatte, führte über die Dienstzeit hinaus nach 19 Uhr Beschäftigung für die jüdischen Lagerinsassen ein, indem er verlangte, auch von den alten Lagerinsassen, dass sie auf den Schobersberg hinauf und zurück laufen, was nach 12-stündiger Arbeitszeit und der schlechten Verpflegung eine besondere Zumutung war und nicht mehr der menschlichen Behandlung entsprach. Es kam soweit, dass sich schon die beim Aufbau beschäftigten Professionisten der Waidhofner Baufirma Schrey und die Bauern der umliegenden Gehöfte darüber beschwerten. Ich habe diesbezüglich beim Lagerverwalter Ebenberger interveniert und dürfte diese Beschwerde weitergegeben worden sein. Eines Tages erschien eine Kommission mit Hauptsturmführer Gutwasser und Sekretär Eichberger. Sonach wurde diese „Mehrbeschäftigung“ eingestellt.“¹⁷⁾

Laut Flussmann löste Slawik seinen Vorgänger Zita als Lagerleiter ab und war von April bis August 1940 am Sandhof eingesetzt. Danach wurde Slawik nach Doppl bei Altenfelden in O.Ö. versetzt, wo ein dort inhaftierter jüdischer Schüler das Verhalten Slawiks folgendermaßen beschreibt:

„In Doppl angelangt, empfing uns der SS-Mann Slawik. Er versprach, uns die „Wadeln“ ordentlich nach vorne zu richten, wenn wir der Meinung seien, daß wir in ein Sanatorium kämen ... Zwölf Stunden lang mußten wir in glühender Sonnenhitze beim Straßenbau arbeiten, mittags nur kurze Rast, Schlangenfraß als Essen vorgesetzt, nur ganz kurze Rast und dann ohne Unterbrechung weiter.“¹⁸⁾

In den vorhandenen Quellen scheint Slawik auch noch vom 28.Oktober 1940 bis 12.November 1940 als SS-Sturmmann am Sandhof auf.

Ab dem Frühjahr 1942 ist Slawik gemeinsam mit anderen SS-Männern (u.a. auch Robert Walcher) zur Deportation von Juden aus der Slowakei abkommandiert. Im Februar 1943 scheint Slawik in Saloniki und im Herbst und Winter in Athen auf. In beiden Städten ist er unter der Führung Alois Brunners an der Beraubung und Deportation tausender griechischer Juden beteiligt. Im Frühjahr 1944 ist Slawik Mitglied eines Sondereinsatzkommandos in Budapest, das Verhaftungen, Beraubungen und Deportationen ungarischer Juden durchführt. Slawik wird 1946 festgenommen und wegen der Mitwirkung an Deportationen aus Wien, Saloniki und Ungarn zu fünf Jahren Kerkers verurteilt. Bereits im Mai 1950 wird er wieder auf freien Fuß gesetzt.¹⁹⁾

Walcher, Robert:

Walcher ist vom 1.März 1941 bis 6.Mai 1942 zuerst als Unterscharführer und später als Scharführer am Sandhof nachweisbar.

Während seiner Zeit am Sandhof ist er als äußerst brutal bekannt. Laut Aussage Benno Strummers (geb.1922), eines ehemaligen Insassen, der die letzten Monate des Lagers Sandhof miterlebte (1942/43), habe Walcher viel geschlagen und sich gebrüstet, in Polen bereits viele Juden erschossen zu haben. - Strummer überlebte Theresienstadt und Auschwitz und wanderte nach dem Krieg nach Kanada aus.²⁰⁾

Im Frühjahr 1942 wird Walcher von der Wiener Zentralstelle zur Deportation von Juden aus der Slowakei abkommandiert (siehe Fußnote 19).

Walcher wird im Juni 1945 in Waidhofen verhört und aufgrund der Zeugenaussage Rudolf Flussmanns wird am 26.Juni 1945 gegen ihn die „Anzeige wegen Verbr. des Totschlages, der

schweren Körperbeschädigung, Vergehen gegen die Sicherheit des Lebens und Übt. wegen Gefährdung der körperl. Sicherheit“ erstattet.²¹⁾

Der folgende Zeitungsartikel vom Dezember 1946 (in dem Robert Walcher fälschlich als „Karl“ Walcher bezeichnet wird) gewährt einen kurzen Einblick in das Lagerleben am Sandhof während seiner Zeit als Lagerleiter:

„Zehn Jahre für einen Judenpeiniger

Die Bewohner des Bezirkes Waidhofen a.d. Ybbs werden sich noch an das Judenlager Sandhof in Windhag erinnern können. Einem der gefürchtetsten Aufseher dieses Lagers wurde nun der Prozeß gemacht. Der Illegale Karl Walcher trat im März 1938 der SS bei und beteiligte sich eifrig an der Verfolgung und Aushebung von Juden, die zur Verschickung in Zwangsarbeitslager bestimmt waren. Er wurde Kommandant des Lagers Doppel, wo er bald als Wüterich gefürchtet war. Auf Grund seiner Bewährung als Judenpeiniger wurde ihm nun eine größere Aufgabe übertragen, das Kommando über das berüchtigte Zwangsarbeitslager für Juden „Sandhof“ in Windhag bei Waidhofen a.d. Ybbs. Dort wurden unterernährte und kranke Juden zu schwerer landwirtschaftlicher Arbeit gezwungen; konnte einer der armen Menschen nicht mehr weiter, wurde er von Walcher auf das roheste mißhandelt. Einen alten Mann mit vierzig Grad Fieber hat er mit Prügeln zur Arbeit getrieben, blutig geschlagen und dann zehn Tage bei Wasser und Brot eingesperrt. Außerdem hat Walcher aber schwunghafte Bereicherungsgeschäfte gemacht. Er holte sich aus „Verwertungslagern“ verschiedene Wertsachen, die jüdischen Häftlingen abgenommen worden waren, wobei er es besonders auf Armbanduhr, Kleider, Schuhe und Füllfedern abgesehen hatte. Auch in Wien hat er zur Evakuierung bestimmten Juden Wertsachen gewaltsam abgenommen und sie für sich verwendet. Der berüchtigte Leiter des Judenreferates, Brunner I, hat das Lager Sandhof mehrmals inspiziert und war mit der Tätigkeit des Kommandanten Walcher sehr zufrieden. Vor einem Volksgerichtssenat unter dem Vorsitz von Oberlandesgerichtsrat Dr. Korst zeigte sich Walcher vollkommen verstockt, gefühllos und reuelos. Das Volksgericht verurteilte ihn zu zehn Jahren schweren Kerkers und Vermögensverfall.“²²⁾

Neben Zita, Slawik und Walcher scheinen noch folgende Namen von SS-Männern in den Windhager Quellen auf:

Kucera, SS-Mann, 30.Mai 1941, 31.Mai 1941 (Lagerführer am Sandhof)²³⁾

Heischmann Rudolf, SS-Mann, 25.9.1941 Abreise nach Wien

Swoboda Karl, SS-Wachmann, ab 26.6.1943 am Sandhof; 23.7.1943 Abreise nach Prag

Spatzer Franz, SS-Angestellter / Wachmann, 25.7.1943.²⁴⁾

An SS Diensträngen sind Sturmman, Rottenführer, Unterscharführer und Scharführer im Lager Sandhof nachweisbar. Im Vergleich zum Heer können diese Dienstränge der SS folgendermaßen eingestuft werden:²⁵⁾

SS-Mann	(Schütze)
SS-Sturmmann	(Gefreiter)
SS-Rottenführer	(Obergefreiter)
SS-Unterscharführer	(Unteroffizier)
SS-Scharführer	(Unterfeldwebel)

5) AUSSAGEN VON ZEITZEUGEN

Die folgenden Aussagen stammen von Zeitzeugen, die während des Krieges in der Umgebung des Lagers Sandhof wohnten. Die Gespräche mit diesen Personen wurden im Herbst des

Jahres 1999 vom Verfasser aufgezeichnet. Die einzelnen Aussagen werden im folgenden in loser Aneinanderreihung angeführt:

Die ersten Juden waren in einem Holzschuppen des Sandhofs untergebracht, welcher jetzt nicht mehr steht. Die Baracke hinter dem Haus wurde erst später gebaut. Die Juden wurden den Professionisten der Baufirma Schrey zu den Aufbauarbeiten am Sandhof zugeteilt.

Die Juden arbeiteten am Sandhof und halfen auch bei den umliegenden Bauern aus. Sie erhielten dafür meist Lebensmittel.

Wenn die Juden auf einem anderen Bauernhof aushalfen, kam immer ein Aufpasser mit. Am Abend mußten sie zu einem bestimmten Zeitpunkt wieder im Lager sein.

Ein befreundeter Maurer, der beim Aufbau des Hauses beschäftigt war, erzählte mir, daß die Juden sehr willig waren. Viele waren aber die manuelle Arbeit nicht gewohnt und ersuchten ihn oft, ihnen zu zeigen, wie man mit den Geräten umgeht, um ja nicht den Zorn der SS-Aufseher auf sich zu ziehen.

Das Lager war nicht umzäunt und man konnte jederzeit durchgehen. Die Juden wohnten in einer Baracke schräg hinter dem Haus. Man kann heute noch in der Wiese ein ebenes Stück erkennen.

Im Winter, wenn Wassernot war, mußten die Juden öfters Wasser in Kübeln vom Lugergraben aus hinauftragen. Viele hatten keine Winterkleidung und standen mit Halbschuhen im hüfttiefen Schnee.

Wenn Walcher zu uns ins Haus kam, hat er immer zuerst zum Hergottswinkel geschaut. Sein Kommentar war immer wieder „So schwarz, so schwarz.“ Offensichtlich hatte er was gegen das dort hängende Kruzifix. Er hat uns aber nie aufgefordert, es herunterzunehmen.

Walcher wohnte mit seiner Familie am Sandhof. Wenn er zu den umliegenden Bauern ging, trug er selten eine Uniform. Gegenüber der Bevölkerung verhielt er sich stets freundlich. Wenn am Hof Leute gebraucht wurden, stellte er stets bereitwillig Männer des Lagers zur Arbeit zur Verfügung. In Gesprächen mit ihm stellte man aber keine Fragen über das Lager, da man Angst hatte.

Wenn wir in die Schule gingen, konnten wir Walcher manchmal mit einer Peitsche sehen. Wir sahen, wie er Juden, die eine ihnen aufgetragene Arbeit nicht zu seiner Zufriedenheit erfüllten, mit der Peitsche geschlagen hat.

Eine Dienstmagd, die am Sandhof angestellt war, hat mir erzählt, daß Walcher einen Juden erschlagen und ihn dann in die Güllegrube geworfen hat. Sie sagte, sie hätte es mit eigenen Augen gesehen.

Beim Umbau des Sandhofs waren viele Erdarbeiten notwendig. Diese wurden alle händisch (mit Schaufeln und Krampen) von den Lagerinsassen durchgeführt. Es war oft sehr lehmig und schmutzig. Als ich einmal von der Schule kam, habe ich gesehen wie Walcher einen Juden in den Schmutz stieß und auf dem im Schlamm liegenden Menschen herumsprang.

Eines Tages im Sommer mußten einige Juden auf der Wiese vor dem Haus Gras zusammenrechen. Als wir vorbeigingen kam Walcher gerade heraus. Er war mit der

Arbeitsweise der Häftlinge unzufrieden, begann herumzubrüllen und schlug einige Rechen an den Juden in Stücke.

6) LAGERSTÄNDE (Anzahl der Lagerinsassen):

Die Lagerstände schwankten sehr stark, da in unregelmäßigen Abständen immer wieder „Zugänge“ und „Abgänge“ verzeichnet wurden. Folgende Zahlen stammen von den erhaltenen Standeslisten, Namensverzeichnissen und Meldungen. Der Mindeststand betrug 10, der Höchststand 76 Personen:²⁶⁾

DATUM	STAND	UNTERZEICHNER
12.August 1939	10	Ebenberger (Umschulungsleiter)
13.September 1939	20	Ebenberger (Umschulungsleiter)
28.April 1940	49	Ebenberger (Umschulungsleiter)
10.Mai 1940	45	Slawik Alfred (Lagerführer) (SS Sturmmann)
16.Mai 1940	44	Zita (Lagerführer) (SS Rottenführer)
20.Mai 1940	50	Zita (Lagerführer)
27.Mai 1940	50	Zita (Lagerführer)
30.Mai 1940	50	Zita (Lagerführer) (SS Rottenführer)
3.Juni 1940	76	Zita (Lagerführer)
21.Juni 1940	75	Zita (SS Rottenführer)
25.Juni 1940	74	Zita (Lagerführer) (SS Rottenführer)
29.Juni 1940	73	Zita (SS Rottenführer)
5.Juli 1940	72	Zita (SS Rottenführer)
12.Juli 1940	73	Zita (SS Rottenführer)
13.Juli 1940	72	Zita (SS Rottenführer)
18.Juli 1940	72	Zita (SS Rottenführer)
19.Juli 1940	73	Zita (SS Rottenführer)
23.Juli 1940	68	Zita (SS Rottenführer)
24.Juli 1940	75	Zita (SS Rottenführer)
30.Juli 1940	73	Zita (SS Rottenführer)
5.August 1940	74	Zita (SS Rottenführer)
20.August 1940	76	Zita (SS Rottenführer)
21.August 1940	72	Zita (SS Rottenführer)
22.August 1940	71	Zita (SS Rottenführer)
26.August 1940	75	Zita (SS Rottenführer)
29.August 1940	74	Zita (SS Rottenführer)
30.August 1940	73	Zita (SS Rottenführer)
4.September 1940	72	Zita (SS Rottenführer)
28.Oktober 1940	70	Slawik Alfred (SS Sturmmann)
1.November 1940	55	Slawik (SS Sturmmann)
2.November 1940	67	Slawik (SS Sturmmann)
12.November 1940	66	Slawik (SS Sturmmann)
15.November 1940	65	Zita (SS Unterscharführer)
26.November 1940	74	Zita (SS Unterscharführer)
13.Jänner 1941	47	Zita (SS Unterscharführer)
1.März 1941	36	Walcher
8.April 1941	46	Walcher (Lagerführer) (SS Unterscharführer)

1.Mai 1941	57	Walcher (Lagerleiter) (SS Unterscharführer)
31.Mai 1941	57	Walcher (Lagerleiter) (SS Unterscharführer) Kucera (Lagerführer) (SS Mann)
30.Juni 1941	56	unleserlich (Lagerführer) (SS Unterscharführer)
30.August 1941	60	Walcher (Leiter des Umschulungslagers) (SS Unterscharführer)
31.Dezember 1941	34	Walcher (Leiter des Umschulungslagers) (SS Unterscharführer)
8.Jänner 1942	33	Walcher (SS Unterscharführer)
28.Februar 1942	32	unleserlich (SS Scharführer)
31.März 1942	32	Walcher (SS Scharführer)
19.April 1942	31	Walcher
6.Mai 1942	27	Walcher

Die auf die Namen der Unterzeichner folgenden Begriffe beziehen sich auf deren Funktion im Lager (Lagerführer, Lagerleiter) bzw. auf den Dienstrang innerhalb der SS (SS-Sturmmann, SS-Rottenführer, SS-Unterscharführer, SS-Scharführer).

7) IM LAGER INHAFTIERTE PERSONEN

a) DIE ZEIT VOM 12.AUGUST BIS ZUM 21.SEPTEMBER 1939

Die im Windhager Fremdenbuch Nr.5 lose eingelegten Blätter²⁷⁾ umfassen zwar nur einen kurzen Zeitraum, zeigen aber, daß das Lager bereits anfangs August 1939 bestanden hat. Während die später eingewiesenen Lagerinsassen durchwegs aus Wien stammen, sind der überwiegende Teil der hier aufscheinenden Personen polnischer Abstammung. 17 der Lagerinsassen stammen aus Polen, 5 aus Wien, 1 aus Rumänien, 1 aus dem Deutschen Reich und bei einer Person ist die Herkunft nicht angegeben.

Bei den insgesamt 25 für diesen Zeitraum nachweisbaren Personen handelt es sich ausschließlich um Männer bzw. männliche Jugendliche. Der Buchstabe (Z) hinter einer Datumsangabe steht für „Zugang“, der Buchstabe (A) für „Abgang“ vom Lager.

Eine Datumsangabe ohne nachfolgenden Buchstaben bedeutet bloß, daß sich die genannte Person zu diesem Zeitpunkt nachweislich im Lager befunden hat.

Die zweite Zeile gibt Informationen über das weitere Schicksal der Lagerinsassen. Von Windhag wurden sie meist wieder nach Wien zurückgebracht und von dort aus deportiert. Auf die Abkürzung „Dep.“ (für Deportation) folgt das Deportationsdatum sowie der Name des Lagers (bzw. die Namen der Lager). Ein Kreuz nach dem Schrägstrich bedeutet, daß die jeweilige Person dieses Lager nicht überlebt hat. – Die Informationen stammen aus der Opferkartei des Dokumentationsarchivs des österreichischen Widerstandes in Wien.

Aberbach Hans, geb. 3.12.1924 / 12.August 1939 / 14.September 1939
Dep.: 27.05.1942 nach Minsk / +

Bauer Hersch, geb.21.7.1898 / 14.September 1939
Dep.: 23.11.1941 nach Kowno / +

Better Heinz, geb.9.1.1921 / flüchtet vom Lager am 11.August 1939

Breier Osias, geb.18.1.1897 / 12.August 1939 / 23.August 1939 (A)
Dep.: ? nach Buchenwald / Todesdatum 22.03.1941 / +

Ciejlikrabc Aron, geb.15.3.1894 / 14.September 1939

Ehrlich Mendel, geb.25.9.1899 / 12.August 1939 / 14.September 1939
Dep.: 11.01.1942 nach Riga / +

Eichenwald Paul, geb.14.2.1902 / 22.August 1939 (Z) / 14.September 1939

Fehl Leopold, geb.12.9.1923 / 12.August 1939 / 7.September (A)
Dep.: 15.10.1941 nach Litzmannstadt / +
Feldsberg Herbert, geb.9.8.1924 / 12.August 1939 / 14.September 1939
Dep.: 15.10.1941 nach Litzmannstadt / +

Finder Alois, geb.7.8.1898 / 14.September 1939
Dep.: 01.10.1942 nach Theresienstadt, Auschwitz, Dachau / überlebt

Flaschner Ariel, geb.21.2.1903 / 14.September 1939

Friedmann Aaron, geb.14.5.1900 / 12.August 1939 / 21.September 1939 (A)

Gelander Isak, geb.14.4.1903 / 14.September 1939 / 17.September 1939 (A)

Gründlinger Jakob, geb.15.8.1899 / 10.September 1939 (Z) / 14.September 1939

Hatschek Robert, geb. 3.2.1911 / 23.August 1939 (Z) / 14.September 1939
Dep.: 15.02.1941 nach Opole / +

Hersch Isak, (Schächter), geb.6.5.1906 / 12.August 1939

Josefsberg Simon, geb.18.3.1883 / 23.August 1939 (Z) / 22.September 1939 (A)
Dep.: 28.10.1941 nach Litzmannstadt / +

Korkus Emilian, geb.22.7.1922 / 14.September 1939
Dep.: 02.11.1941 nach Litzmannstadt / +

Meiteles (oder Meittis) Israel, geb. 14.9.1898 / 12.August 1939 / 14.September 1939
Dep.: 26.02.1941 nach Opole / +

Mesite Karol, geb.23.6.1903 / 14.September 1939

Schmiedt Hans, geb.24.8.1914 / 14.September 1939 (A)

Schreiber Heinrich, geb. 12.2.1920 / 22.August 1939 (Z) / 7.September (A)
Dep.: ? nach Buchenwald / Todesdatum 22.11. 1939 / +

Schwarz Wilhelm, geb.1.9.1897 / 12.August 1939 / 14.September 1939
Todesort Wien / Todesdatum 01.08.1940 / +

Siegelbaum Markus, geb.13.1.1904 / 14.September 1939
kann sich ins Exil nach Mauritius retten

Waldhorn Mendel, geb.1.6.1900 / 14.September 1939 / 21.September 1939 (A)
Dep.: 19.02.1941 nach Kielce / +

b) DIE ZEIT VOM 28. APRIL 1940 BIS ZUM 6.MAI 1942

Die folgende Liste enthält sämtliche in den Quellen²⁸⁾ aufscheinenden Namen von jüdischen Mitbürgern, die zwischen dem 28.April 1940 und dem 6.Mai 1942 in diesem Lager interniert waren. Alle Internierten stammten aus Wien.

Auf die Bezeichnung „Israel“, die in den Quellen stets nach jedem Namen angeführt ist, sowie auf die Angabe der jeweiligen Wohnadresse wurde in der folgenden Liste verzichtet. (Der Zwangsvorname „Israel“ mußte ab 1.1.1939 von jedem männlichen Juden geführt werden.)

In der Zeit vom 28.April 1940 bis 6.Mai 1942 wurden insgesamt 201 Personen (Männer jüdischer Abstammung) in das Lager eingewiesen. Der Buchstabe (Z) hinter einer Datumsangabe steht für „Zugang“, der Buchstabe (A) für „Abgang“ vom Lager.

Eine Datumsangabe ohne nachfolgenden Buchstaben bedeutet bloß, daß sich die genannte Person zu diesem Zeitpunkt nachweislich im Lager befunden hat.

Für manche Lagerinsassen scheinen keine Berufsbezeichnungen in den Quellen auf.

Die zweite Zeile gibt Informationen über das weitere Schicksal der Lagerinsassen. Von Windhag wurden sie meist wieder nach Wien zurückgebracht und von dort aus deportiert. Auf die Abkürzung „Dep.“ (für Deportation) folgt das Deportationsdatum sowie der Name des Lagers (bzw. die Namen der Lager). Ein Kreuz nach dem Schrägstrich bedeutet, daß die jeweilige Person dieses Lager nicht überlebt hat. – Die Informationen stammen aus der Opferkartei des Dokumentationsarchivs des österreichischen Widerstandes in Wien.²⁹⁾

Abeles Wilhelm, geb. 4.3.1886 / 19.Mai 1940 (Z) / 22.Aug.1940 (A) (Glaserer)
Dep.: 15.10.1941 nach Litzmannstadt, Auschwitz, Gross-Rosen / überlebt

Adler Gerson, geb.14.7.1922 / 6.2.1940 (Z) / 28.April 1940 / 6.Mai 1942 (Kutscher)
Dep.: 24.06.1943 nach Theresienstadt, Auschwitz, Dachau / überlebt

Albin Hans, geb.23.6.1921 / 28.April 1940 / 30.Mai 1940 (A)
Dep.: 15.02.1941 nach Opole / +

Apfelgrün Walter, geb.2.6.1923 / 27.6.1941 (Z) / 31.8.1941 (ohne Beruf)
Dep.: 15.10.1941 nach Litzmannstadt / +

Baar Herbert, geb.12.12.1924 / 26.August 1940 (Z)
Dep.: 15.02.1941 nach Opole / +

Bader Markus, geb.16.4.1921 / 19.Mai 1940 (Z) / 30.Mai 1940 (A) (Angestellter)
Dep.: 12.03.1941 nach Lagow-Opatow / überlebt

Ban Kurt, geb.22.7.1925 / 1.November 1940 (Z) / 6.Mai 1942 (ohne Beruf)
Dep.: 31.08.1942 nach Minsk / +

Barber Salomon, geb.30.8.1886 / 1.November 1940 (A)
Dep.: 17.08.1942 nach Minsk / überlebt

Baron Erich, geb.11.5.1925 / 1.November 1940 (Z) / 30.April 1941 (ohne Beruf)
Dep.: 23.11.1941 nach Kowno / +

Beck Heinz, geb. 27.2.1924 / 26.August 1940 (Z) / 30.April 1941 / 6.Mai 1942 (ohne Beruf)
Dep.: 26.06.1943 nach Theresienstadt / überlebt

Beresch Rudolf (auch: Rudel Beresch), geb.20.7.1889 / 30.April 1941 / 6.Mai 1942 (Tischler)
Dep.: 24.06.1943 nach Theresienstadt / überlebt

Berger Alfred, geb.22.5.1887 / 19.Mai 1940 (Z) / 1.Nov.1940 (A) (Schlosser)
Dep.: 15.02.1941 nach Nisko, Opole / +

Berger Otto, geb.1.3.1924 / 3.Juni 1940 (Z) / 11.Nov.1940 (A) (Student)

Bergmann Erich, geb.3.4.1925 / 28.April 1940 / 23.Juli 1940 (A)
Dep.: 26.02.1941 nach Opole / überlebt

Bermeiser Viktor, geb.28.3.1895 / 23.Juli 1940 (Z) / 21.August 1940 (A) (Musiklehrer)
wird nicht deportiert (Mischehe) / überlebt

Bernstein Israel, 31.5.1885 / 1.November 1940 / 1.Nov.1940 (A)
Dep.: 14.06.1942 nach Sobibor / +

Bielfeld Abraham, geb.12.11.1892 / 4.August 1940 (Z) / 6.Mai 1942 (Kaufmann)
Dep.: 01.10.1942 nach Theresienstadt / +

Blank Anastasius, geb.6.5.1889 / 23.Juli 1940 (Z) / 29.Aug.1940 (A) (Hauptmann a.D.)
Dep.: 26.02.1941 nach Opole / +

Bergmeiser Viktor, geb.28.3.1895 / 23.Juli 1940

Blum Leo, geb.22.6.1924 / 3.Juni 1940 (Z) / 29.Juli 1940 (A) (Student)

Braun Erwin, geb.7.4.1913 / 15.November 1940 (A)
Dep.: 19.02.1941 nach Kielce / +

Brecher Ernst, geb.31.10.1895 / 25.November 1940 (Z) / 6.Mai 1942 (Kaufmann)
Dep.: 14.06.1942 nach Sobibor / überlebt

Brecher Phillip, geb.16.3.1923 / 3.Juni 1940 (Z) / 30.April 1941 (Student)
Dep.: 11.01.1942 nach Riga / +

Brochnik Ludwig, geb.21.7.1894 / 31.8.1941

Buchführer Adolf, geb.29.1.1916 / 28.April 1940 / 1.Nov.1940 (A)
Dep.: 12.03.1941 nach Lagow-Opatow / +

Butschowitz Viktor, geb.11.1.1887 / 26.August 1940 (A)
Dep.: 02.06.1942 nach Minsk / +

Czizis Salom, geb.23.11.1922 / 26.August 1940 (Z) / 13.Jänner 1941 (A) (kein Beruf)

Damboritz Norbert, geb.15.4.1899 / 23.Juli 1940 (Z) / 13.Jänner 1941 (A) (Eisenbahner)
Dep.: 12.05.1942 nach Izbica, Majdanek / +

Deutsch Leopold, geb.26.12.1887 / 4.August 1940 (Z) / 1.Nov.1940 (A) (Gärtner)

Diamant Heinz, geb.13.3.1924 / 3.Juni 1940 (Z) (Näher und Zuschneider)
Dep.: 15.02.1941 nach Opole / überlebt

Diernfeld Markus, geb.10.10.1901 / 4.August 1940 (Z) / 13.Jänner 1941 (A) (Gürtler)
Dep.: 15.02.1941 nach Opole / +

Dominik Kurt, geb.4.4.1924 / 3.Juni 1940 (Z) / 13.Jänner 1941 (A) (Student)
Dep.: 15.05.1942 nach Izbica, Majdanek / +

Durst Emil, geb.19.5.1925 / 26.August 1940 (Z) / 30.April 1941 / 6.Mai 1942 (kein Beruf)
Dep.: 15.07.1943 nach Theresienstadt, Dachau / +

Ehrenberg Jakob, 29.9.1909 / 1.4.1941 (Z) / 31.8.1941 (Ledarbeiter)
Dep.: 09.04.1942 nach Izbica / +

Ehrenhaft Artur, geb.6.2.1920 / 28.April 1940 / 4.August 1940 (A)
Dep.: 05.03.1941 nach Modliborczyce / überlebt

Epstein Emil, geb.4.12.1910 / 19.Mai 1940 (Z) (Chemiker)
Dep.: 15.10.1941 nach Litzmannstadt / +

Ernst Emil, geb.29.6.1897 / 4.August 1940 (Z) / 30.April 1941 / 6.Mai 1942 (Kaufmann)
Dep.: 25.05.1943 nach Theresienstadt, Auschwitz / überlebt

Feiner Adolf, geb.25.7.1881 / 13.Jänner 1941 (A) (Kaufmann)
Dep.: 19.10.1941 nach Litzmannstadt / überlebt

Feuerstein Jachil, geb.7.7.1884 / 15.8.1940 (Z) / 31.8.1941 / 6.Mai 1942 (Kaufmann)
Dep.: 09.10.1942 nach Theresienstadt / +

Feuerzeug Kurt, geb.27.12.1923 / 26.August 1940 (Z) / 30.April 1941 (kein Beruf)
Dep.: 12.05.1942 nach Izbica / +

Fischer Hermann, geb.27.5.1922 / 27.6.1941 (Z) / 31.8.1941 (Verkäufer)
Dep.: 15.10.1941 nach Litzmannstadt / +

Fischl Eduard, geb.18.4.1922 / 3.Juni 1940 (Z) / 30.April 1941 (Student)
Dep.: 09.10.1942 nach Theresienstadt, Auschwitz / +

Fischmann Heinrich, geb.13.4.1885 / 30.4.1941 (Z) (Hauptmann a.D.)
Dep.: 12.05.1942 nach Izbica / +

Flussmann Rudolf, geb.4.8.1900 / 26.11.1939 (Z) / 30.April 1941 / 6.Mai 1942 / 30.September 1942 (A)
(Werkmeister)
Dep.: 02.10.1942 nach Theresienstadt, Auschwitz, Oranienburg / überlebt

Freimann Heinrich, geb.20.3.1904 / 19.Mai 1940 (Z) / 13.Jänner 1941 (A) (Korrespondent)
Dep.: 15.02.1941 nach Opole / +

Freund Oskar, geb.28.2.1889 / 23.Juli 1940 (Z) / 21.Aug. 1940 (A) (Vertreter)

Fried Helmut, geb.15.12.1924 / 27.5.1941 (Z) / 31.8.1941 (ohne Beruf)
Dep.: 15.10.1941 nach Litzmannstadt / +

Friedl Hans, geb.19.9.1908 / 28.April 1940

Friedmann Hans, geb.20.10.1923 / 26.August 1940 (Z) / 4.September 1940 (A)
(Elektrotechnikerhilfe)
Dep.: 15.05.1942 nach Izbica, Majdanek / +

Fröhlich Georg, geb.27.9.1925 / 1.November 1940 (Z) / 13.Jänner 1941 (A) (ohne Beruf)
Dep.: 31.08.1942 nach Minsk / +

Galitzenstein Gustav, geb.15.12.1886 / 13.Jänner 1941 (A)
Dep.: 09.04.1942 nach Izbica / +

Gelber Norbert, geb.4.4.1907 / 23.Juli 1940 (Z) / 13.Jänner 1941 (A) (Goldarbeiterhilfe)
Dep.: 15.10.1941 nach Litzmannstadt / +

Geller Norbert, geb.13.4.1924 / 3.Juni 1940 (Z) (Student)
Dep.: 15.05.1942 nach Izbica / überlebt

Glück Alfred, geb.3.1.1906 / 25.November 1940 (Z) / 30.April 1941 (Hausdiener)
Dep.: 09.10.1942 nach Theresienstadt / +

Gold Kurt, geb.26.5.1922 / 4.August 1940 (Z) (kein Beruf)

Dep.: 19.02.1941 nach Kielce / +

Goldberg Harry, geb.14.1.1923 / 25.November 1940 (Z) / 6.Mai 1942 (Schuhmacher)

Dep.: 1943 nach Auschwitz / +

Goldfeld Herbert, geb.7.4.1923 / 25.November 1940 (Z) (Elektrotechniker)

Dep.: 28.10.1941 nach Litzmannstadt / überlebt

Gorner Siegfried, geb.18.8.1901 / 25.November 1940 (Z) / 13.Jänner 1941 (A) (Mediziner)

Graf Wilhelm, geb.12.9.1914 / 23.Juli 1940 (Z) / 30.April 1941 / 6.Mai 1942 (Hilfsarbeiter)

Dep.: 09.10.1942 nach Theresienstadt, Zossen b.Wulkow / überlebt

Gronner Markus, geb.25.8.1890 / 1.Mai 1941 (Magazineur)

Dep.: 23.11.1941 nach Kowno / +

Gross Bernhard, geb.10.11.1926 / 1.November 1940 (Z) / 13.Jänner 1941 (A) (ohne Beruf)

Dep.: 27.04.1942 nach Wlodawa / +

Gross Leon, geb.23.1.1909 / 28.April 1940

Dep.: 05.03.1941 nach Modliborzycze / +

Grüner Otto, geb.4.8.1899 / 19.Mai 1940 (Z) (Buchhalter)

Grünwald Erich, geb.4.11.1924 / 27.7.1941 (Z) / 31.8.1941 / 6.Mai 1942

Dep.: 14.09.1942 nach Minsk / überlebt

Hamerling Herbert, geb.26.5.1925 / 26.August 1940 (Z) / 13.Jänner 1941 (A)

Dep.: 09.10.1942 nach Theresienstadt / +

Hauser Felix, geb.27.10.1896 / 23.Juli 1940 (Z) / 1.Nov.1940 (A) (pens.Magistratsbeamter)

Dep.: 12.05.1942 nach Izbica / +

Heilpern Manfred, geb.30.4.1926 / 1.November 1940 (Z) / 6.Mai 1942 (ohne Beruf)

Dep.: 24.06.1943 nach Theresienstadt / +

Hendl Franz, geb.31.3.1913 / 17.3.1940 (Z) / 31.8.1941 (Hutmacher)

Dep.: 01.10.1942 nach Theresienstadt, Auschwitz / überlebt

Hernhuter Alfred, geb.8.9.1904 / 4.August 1940 (Z) / 21.Aug.1940 (A) (Drogist)

Herzka Oskar, geb.10.3.1901 / 1.4.1941 (Z) / 30.April 1941 (Kaufmann)

Dep.: 15.06.1944 nach Bergen Belsen / überlebt

Herzka Siegfried, geb.29.10.1885 / 1.4.1941 (Z) / 31.8.1941 (Kaufmann)

Dep.: 20.06.1944 nach Bergen Belsen / überlebt

Hoffmann Schimschon, geb.17.5.1900 / 26.August 1940 (A) (Kaufmann)

Dep.: 09.10.1942 nach Theresienstadt, Auschwitz, Dachau / überlebt

Holiczer Georg, geb. 20.11.1912 / 1.3.1941 (Z) / 31.8.1941 (Lehrer)

Dep.: 12.05.1942 nach Izbica / +

Holländer Jaques, geb.13.7.1883 / 1.November 1940 (A)

Holländer Otto, geb.29.7.1900 / 1.4.1941 (Z) / 31.8.1941 (Handelsangestellter)

Dep.: 15.10.1941 nach Litzmannstadt / +

Holzer Alexander, geb.3.3.1924 / 3.Juni 1940 (Z) (Student)

Horn Isaak, geb.8.2.1914 / 28.April 1940 (Z) / 4.Aug.1940 (A)

Dep.: 15.02.1941 nach Opole / +

Horn Walter, geb.2.3.1924 / 3.Juni 1940 (Z) / 30.April 1941 (Student)
Dep.: 12.05.1942 nach Izbica, Majdanek / +

Iskovitz Karl, geb.12.2.1889 / 4.August 1940 (Z) / 13.Jänner 1941 (A) (Handelsangestellter)

Jellinek Alexander, geb.24.4.1910 / 23.Juli 1940 (Z) / 4.August 1940 (A) (Hilfsarbeiter)
Dep.: 15.02.1941 nach Opole / +

Jellinek Kurt, geb.5.11.1913 / 23.7.1941 (Z) / 31.8.1941 (Angestellter)
Dep.: 15.10.1941 nach Litzmannstadt / +

John Hans, geb.24.10.1903 / 4.August 1940 (Z) / 13.Jänner 1941 (A) (Hilfsarbeiter)
Dep.: 09.10.1942 nach Theresienstadt, Nisko, Litzmannstadt, Dachau / +

Joseffi Erich, geb.27.11.1895 / 22.7.1941 (Z) / 31.8.1941 (Angestellter)
überlebt in Wien als „U-Boot“

Jucht Zoltan, geb.26.2.1907 / 28.April 1940 / 23.Juli 1940 (A)
Dep.: 15.02.1941 nach Opole / +

Jungwirt Richard, geb.18.11.1900 / 28.April 1940 / 23.Juli 1940 (A)
Dep.: 05.10.1942 nach Minsk / +

Kalkstein Salo, geb.3.4.1917 / 3.4.1940

Kalwo Otto, geb.2.2.1918 / 28.April 1940 / 4.August 1940 (A)
Dep.: 09.10.1942 nach Theresienstadt, Auschwitz, Gleiwitz, Blechhammer, Theresienstadt /
überlebt

Kalwo Paul, geb.25.11.1901 / 28.April 1940 / 23.Juli 1940 (A)
Dep.: 09.10.1942 nach Theresienstadt, Auschwitz / überlebt

Kandelmann Ralph, geb.21.3.1923 / 30.6.1940 (Z) / 31.8.1941 / 6.Mai 1942 (Student)
Dep.: 24.06.1943 nach Theresienstadt, Auschwitz, Dachau / +

Karp Rudolf, geb.26.10.1894 / 26.Mai 1940 (Z) / 30.Mai 1940 (A) (Beamter)
Dep.: 15.02.1941 nach Opole / überlebt

Kauf Gustav, geb 8.5.1914 / 28.April 1940
Dep.: 02.11.1941 nach Litzmannstadt / +

Kernberg Moritz, geb.26.3.1924 / 11.November 1940 (A)

Kiraly Eugen, geb.6.12.1909 / 3.4.1940

Klein Alois, geb.1.4.1904 / 27.5.1941 (Z) (Mechaniker)

Koch Hainz, geb.11.8.1923 / 28.April 1940 (Hilfsarbeiter)
Dep.: 01.12.1943 nach Auschwitz / +

Koch Paul, geb.13.3.1894 / 28.April 1940

Kohn Arthur, geb.16.1.1890 / 4.August 1940 (A) (Kaufmann)
Dep.: 10.09.1942 nach Theresienstadt / +

Kohn Norbert, geb.25.10.1903 / 28.April 1940 / 4.August 1940 (A) (Ledermanipulant)
Dep.: ? nach Nisko / überlebt

Kohn Rudolf, geb.20.5.1876 / 30.April 1941 (Z) (Tischler)
Dep.: 01.10.1942 nach Theresienstadt / überlebt

Kolisch Siegfried, geb.11.2.1891 / 28.5.1941 (Z) / 31.8.1941 / 6.Mai 1942 (Baumeister)
Dep.: 24.06.1943 nach Theresienstadt, Dachau, Theresienstadt / überlebt

Konstandt Raul, geb.5.5.1925 / 11.November 1940 (Z) / 30.April 1941 (Schneider)
Dep.: 09.01.1943 nach Theresienstadt / überlebt

Krämer Franz, geb. 18.5.1919 / 28.April 1940 / 23.Juli 1940 (A)
Dep.: 15.02.1941 nach Opole / +

Krausz Fritz, geb.21.10.1910 / 3.4.1940

Kreuter Rudolf, geb.22.2.1899 / 31.7.1941 (Z) / 31.8.1941 / 6.Mai 1942 (Metallarbeiter)
Krieger Walter, geb. 9.12.1920 / 28.April 1940 / 23.Juli 1940 (A)
Dep.: 23.11.1941 nach Kowno / +

Kron Ignatz, geb.13.12.1886 / 13.Jänner 1941 (A)
Dep.: 23.11.1941 nach Kowno / +

Kümmel Georg, geb.11.8.1905 / 1.3.1941 (Z) / 31.8.1941 (Bürstenbindergehilfe)
Dep.: 15.10.1941 nach Litzmannstadt / +

Landau Adolf, geb.29.6.1925 / 30.4.1941 (Z) / 31.8.1941 (ohne Beruf)
Dep.: 15.10.1941 nach Litzmannstadt / +

Langer Abraham, geb.16.2.1881 / 1.November 1940 (A)
Dep.: 09.04.1942 nach Izbica / überlebt

Lederer Alfred, geb. 5.10.1919 / 28.April 1940
Dep.: 15.02.1941 nach Opole / +

Lindner Hans, geb.30.1.1924 / 25.November 1940 (Z) / 30.April 1941 (Hilfsarbeiter)
Dep.: 27.04.1942 nach Wlodawa Izbica / +

Lipiner Wolf, geb.11.6.1915 / 3.4.1940

Lottner Sigmund, geb.19.6.1923 / 13.Jänner 1941 (A)
Dep.: 01.10.1942 nach Theresienstadt, Auschwitz / überlebt

Löwy Erich, geb.28.12.1908 / 28.April 1940 / 4.Aug.1940 (A)
Dep.: 31.08.1942 nach Minsk / +

Löwy Hans, geb.12.6.1885 / 23.Juli 1940 (Z) / 4.Aug.1940 (A) (Privatbeamter)
Dep.: 23.11.1941 nach Riga / +

Löwy Josef, geb.4.11.1924 / 4.2.1942 (Z) / 6.Mai 1942 (Mechaniker)
Dep.: 09.10.1942 nach Theresienstadt / +

Marbach Leo, geb.1.3.1926 / 1.November 1940 (Z) / 30.April 1941 (ohne Beruf)

Markbreit Ludwig, geb.14.1.1899 / 28.April 1940 / 1.Nov.1940 (A)
Dep.: 05.03.1941 nach Modliborczyce / +

Mautner Adolf, geb.5.8.1898 / 23.Juli 1940 (Z) / 4.Aug.1940 (A) (Gärtner)
Dep.: 05.03.1941 nach Modliborczyce / +

Mayer Fritz, geb.24.3.1926 / 1.November 1940 (Z) / 13.Jänner 1941 (A) (ohne Beruf)
Dep.: 17.08.1942 nach Minsk / +

Mayer Paul, geb.29.6.1923 / 28.April 1940 / 23.Juli 1940 (A)

Meiseles Leo, geb.24.6.1924 / 26.August 1940 (Z) / 1.Nov.1940 (A)

Meth Hainz, geb.26.8.1923 / 4.August 1940 (Z) / 13.Jänner 1941 (A) (ohne Beruf)

Metzger Alois, geb. 5.3.1896 / 12.Juli 1940 (Z)

Meyer Josef, geb.25.6.1907 / 28.April 1940 / 20.Mai 1940 (A)

Dep.: 26.02.1941 nach Opole / +

Meyer Julius, geb.17.11.1885 / 4.August 1940 (Z) / 30.April 1941 (Tischler)

Dep.: 15.05.1942 nach Izbica / +

Mieses Kurt, geb. 9.1.1910 / 28.April 1940 / 30.Mai 1940 (A)

Dep.: 26.02.1941 nach Opole / +

Morgenstern Manfred, geb.25.11.1904 / 28.April 1940 / 4.August 1940 (A)

Dep.: 09.06.1942 nach Maly Trostinec / ?

Nagel Götz, geb.12.1.1924 / 3.Juni 1940 (Z) / 30.April 1941 (Student)

Dep.: 15.10.1941 nach Litzmannstadt / +

Paszkes Robert, geb.25.2.1924 / 11.November 1940 (A)

Dep.: 01.10.1942 nach Theresienstadt, Auschwitz, Dachau / überlebt

Peniczek Josef, geb.10.2.1907 / 1.4.1941 (Z) / 31.8.1941 / 6.Mai 1942 (Angestellter)

überlebt in Wien als „U-Boot“

Petschaft Oskar, geb.24.11.1923 / 28.April 1940

Dep.: 26.02.1941 nach Opole, Auschwitz / +

Pojer Ernst, geb.16.9.1922 / 25.Nov.1940 (Z) / 30.April 1941 (Handelsschüler)

Dep.: 28.11.1941 nach Minsk / +

Popper Anton, geb.6.3.1885 / 4.August 1940 (Z) / 1.Nov.1940 (A) (Privatbeamter)

Dep.: 06.05.1942 nach Minsk / +

Preis Heinrich, geb.4.1.1923 / 31.8.1941 (Elektromonteur)

Dep.: 31.03.1943 nach Auschwitz, Dachau / überlebt

Presser Max, geb.16.5.1913 / 23.Juli 1940 (Z) (Musiker)

Dep.: 15.02.1941 nach Opole / +

Pritsch Jona, geb.1.5.1907 / 28.April 1940

Dep.: 01.10.1942 nach Theresienstadt, Dachau, Buchenwald, Auschwitz, Dachau / +

Prochnik Ludwig, geb.21.5.1894 / 17.6.1941 (Z) (Maurer)

Pustellnikov Karl, geb.15.4.1902 / 28.April 1940 / 30.Mai 1940 (A)

Dep.: 09.06.1942 nach Minsk / +

Ratz Wilhelm, geb.24.6.1924 / 26.August 1940 (Z) / 28.Okt.1940 (A)

am 26.10.1940 in Waidhofen/Ybbs verstorben / +

Rauch Erwin, geb.20.8.1924 / 1.November 1940 (Z) / 13.Jänner 1941 (A) (ohne Beruf)

Dep.: 15.10.1941 nach Litzmannstadt / +

Rauch Josef, geb.30.5.1926 / 1.November 1940 (Z) (ohne Beruf)

Dep.: 19.10.1941 nach Litzmannstadt / +

Reiss Friedrich, geb.21.2.1900 / 26.August 1940 (A)

Dep.: 19.02.1941 nach Kielce / +

Rosenblatt Ludwig, geb.12.4.1892 / 30.August 1940 (A)

Dep.: 14.09.1942 nach Minsk / +

Rosenzweig Siegfried, geb.31.12.1925 / 19.Mai 1940 (Z) (Tapezierer)
Dep.: 19.10.1941 nach Litzmannstadt / +

Rost Oskar, geb.12.4.1912 / 23.Juli 1940 (Z) / 30.April 1941 (Handelsangestellter)
Dep.: 23.11.1941 nach Kowno / +

Rotter Oskar, geb.24.9.1881 / 1.November 1940 (Z) / 13.Jänner 1941 (A) (Vertreter)
Dep.: 19.10.1941 nach Litzmannstadt / +

Salzer Jaques, geb.26.12.1890 / 23.Juli 1940 (Z) / 1.Nov.1940 (A) (Diplomkaufmann)
Dep.: 05.03.1941 nach Modliborczyce / überlebt

Samek Oskar, geb.7.6.1923 / 25.Nov. 1940 (Z) (Mechaniker)
Dep.: 02.11.1941 nach Litzmannstadt / +

Schafranek Jaques, geb.25.4.1881 / 30.4.1941 (Z) / 31.8.1941 (Sattler)

Schafranek Jakob, geb.10.4.1892 / 1.April 1941 (Kaufmann)
Dep.: 09.04.1942 nach Izbica / +

Schafranek Josef, geb.24.7.1895 / 30.4.1941 (Z) / 31.8.1941 / 6.Mai 1942 (Buchhalter)
Dep.: 24.06.1943 nach Theresienstadt / +

Schapira Isidor, geb.10.1.1902 / 28.April 1940 / 30.Mai 1940 (A)
Dep.: 15.02.1941 nach Opole / +

Schapira Zallel, geb.2.1.1903 / 28.April 1940 / 23.Juli 1940 (A) / 6.Mai 1942 ? (Photograph)
Dep.: 24.06.1943 nach Theresienstadt / +

Schiffmann Josef, geb.2.10.1923 / 13.Jänner 1940 (A)

Schnabl Josef, geb.2.7.1906 / 28.April 1940 / 23.Juli 1940 (A)
Dep.: 05.06.1942 nach Izbica / +

Schulmann Jakob, geb.15.12.1887 / 1.November 1940 (A)
Dep.: 31.08.1942 nach Minsk / überlebt

Schulz Alexander, geb.11.4.1889 / 26.August 1940 (A)
Dep.: 15.05.1942 nach Izbica / +

Schurmann Karl, geb.7.2.1884 / 4.August 1940 (Z) / 1.Nov.1940 (A) (Tapezierer)
Dep.: 03.12.1941 nach Riga / +

Schwalb Karl, geb.7.8.1924 / 26.August 1940 (Z)
Dep.: 27.05.1942 nach Minsk / +

Schwarz Alfred, geb.30.11.1924 / 31.8.1941 (ohne Beruf)
Dep.: 28.11.1941 nach Minsk / +

Schwarz Arthur, geb.31.1.1927 / 31.8.1941 (ohne Beruf)

Schwarz Friedrich, geb.16.12.1888 / 23.Juli 1940 (Z) / 13.Jänner 1941 (A) (Kaufmann)

Schwarz Hans, geb.16.4.1889 / 26.August 1940 (A)
Dep.: ? nach Dachau, Ricse, Garany, Csörgö / überlebt

Schwarz Rudolf, geb.23.1.1908 / 28.April 1940

Schwarzbartl Siegfried, geb.3.12.1876 / 18.Juli 1940 (Z) (Maler und Anstreicher)

Schwarzfärber Ernst, geb.8.2.1923 / 28.April 1940 / 23.Juli 1940 (A)

Dep.: 23.11.1941 nach Kowno / +

Segall Walter, geb.26.4.1924, 17.Juli 1940 (Z) (Hilfsarbeiter)

Segel Schulim, geb.14.11.1922 / 3.6.1940 (Z) / 30.April 1941 / 6.Mai 1942 (Student)
Dep.: 09.10.1942 nach Theresienstadt / überlebt

Seinfeld Heinrich, geb.5.10.1913 / 28.April 1940 / 23.Juli 1940 (A)
Dep.: 14.06.1942 nach Sobibor / +

Spira Arnold, geb.15.10.1924 / 3.6.1940 (Z) / 30.April 1941 / 6.Mai 1942 (Student)
Dep.: 1943 nach ? / ?

Spitzer Theodor, geb.28.9.1884 / 20.August 1940 (Z) / 1.Dez.1940 (A) (Bankbeamter)

Stark Rudolf, geb.1.4.1920 / 28.April 1940
Dep.: 23.10.1941 nach Litzmannstadt / überlebt

Steiner Bernhard, geb.17.2.1897 / 28.April 1940
Dep.: 12.03.1941 nach Lagow-Opatow / +

Steiner Robert, geb.29.5.1924 / 1.November 1940 (Z) / 6.Mai 1942 (ohne Beruf)
Dep.: 24.06.1943 nach Theresienstadt / +

Stern Viktor, geb.18.12.1911 / 28.April 1940 / 23.Juli 1940 (A)
Dep.: 11.01.1942 nach Riga / +

Strakosch Georg, geb.3.6.1924 / 26.August 1940 (Z) / 13.Jänner 1941 (A)

Stux Paul, geb.22.11.1890 / 30.April 1941 (Beamter)
Dep.: 30.11.1943 nach Theresienstadt / überlebt

Tausk Hugo, geb.24.8.1895 / 23.Juli 1940 (Z) / 21.Aug.1940 (A) (Hutmacher)
Dep.: 28.10.1941 nach Litzmannstadt / +

Taub-Freundlich Jakob, geb.1.2.1895 / 28.April 1940 / 4.Aug.1940 (A)
Dep.: 09.04.1942 nach Izbica / +

Toch Jaques, geb.5.5.1889, 30.4.1941 (Z) / 31.8.1941 (Kaufmann)
Dep.: 06.02.1942 nach Riga / +

Vas Simon, geb.8.11.1924 / 11.November 1940 (Z) / 30.April 1941 / 6.Mai 1942 (Schuster)
Dep.: 24.06.1943 nach Theresienstadt, Dachau / +

Wanderer Heinrich, geb.1.5.1886 / 25.November 1940 (Z) / 30.April 1941 (Kaufmann)
Dep.: 23.11.1941 nach Kowno / ?

Wechsler Max, geb.27.11.1893 / 23.Juli 1940 (Z) / 13.Jänner 1941 (A) (Handelsangestellter)
Dep.: 17.07.1942 nach Theresienstadt, Auschwitz / +

Weiner Otto, geb.14.5.1908 / 2.3.1940 (Z) / 30.April 1941 / 6.Mai 1942 (Bäcker)
Dep.: 24.06.1943 nach Theresienstadt / überlebt

Weiner Walter, geb.10.10.1909 / 1.3.1941 (Z) / 30.April 1941 (Schneider)
Dep.: 15.10.1941 nach Litzmannstadt / überlebt

Weiss Ernö, geb.17.10.1898 / 26.August 1940 (A)
Dep.: 17.07.1942 nach Auschwitz / überlebt

Weiss Josef, geb. 4.11.1910 / 28.April 1940
Dep.: 24.09.1942 nach Theresienstadt, Auschwitz / überlebt

Weitzmann Rudolf, geb.12.8.1882 / 28.April 1940 / 23.Juli 1940 (A)

Wellisch Anschelo Josef, geb.22.6.1899 / 4.August 1940 (Z) / 13.Jänner 1941 (A) (Zahnarzt)
Dep.: 15.02.1941 nach Opole / +

Winter Adolf, geb.19.9.1908 / 28.April 1940 / 4.August 1940 (A) (Handelsangestellter)
Dep.: 09.10.1942 nach Theresienstadt, Auschwitz / überlebt

Wodak Benno, geb.10.10.1925 / 1.November 1940 (Z) / 13.Jänner 1941 (A) (ohne Beruf)
Dep.: 27.05.1942 nach Minsk / +

Wohlmann Josef, geb.15.5.1887 / 15.8.1940 (Z) / 30.April 1941 (Stricker)
Dep.: 09.06.1942 nach Minsk / +

Wollner Markus, geb.10.4.1888 / 28.April 1940 / 23.Juli 1940 (A)
Dep.: 19.02.1941 nach Kielce / +

Wottitzky Ernst, geb.2.5.1888 / 23.Juli 1940 (Z) / 1.Nov.1940 (A) (Bankbeamter)
Dep.: 31.08.1942 nach Minsk / +

Zaidmann Norbert, geb.13.7.1923 / 29.Juli 1940 (A)

Ziegler Leopold, geb.7.7.1906 / 28.April 1940 / 23.Juli 1940 (A)
Dep.: 17.07.1942 nach Theresienstadt, Auschwitz / +

Zimmer Jakob, geb.4.6.1900 / 1.3.1940 (Z) / 30.April 1941 / 6.Mai 1942 (Schneider)
Dep.: 09.10.1942 nach Theresienstadt / +

Zucker Bernhard, geb.19.10.1895 / 31.12.1941
überlebt in Wien als „U-Boot“

Zuckermann Egon, geb.14.9.1908 / 28.April 1940 (Mediziner)
Dep.: 01.10.1942 nach Theresienstadt, Auschwitz / überlebt

Zweigenthal Ernst, geb.28.4.1901 / 26.Mai 1940 (Z) / 26.Aug.1940 (A) (Beamter)
Dep.: 05.10.1942 nach Minsk / +

8) DIE ALTERSSTRUKTUR DER LAGERINSASSEN:

Die folgende Statistik bezieht sich auf das Alter der insgesamt 226 in den vorhandenen Quellen aufscheinenden Lagerinsassen beim „Zugang“ ins Lager (bzw. auf den frühesten Zeitpunkt, zu welchem die jeweilige Person im Lager nachweisbar ist.) Es fällt vor allem der hohe Anteil von Jugendlichen zwischen 14 und 20 Jahren auf (32,7%):

ALTER	ANZAHL	ALTER	ANZAHL
14	6	41	8
15	12	42	5
16	23	43	2
17	18	44	2
18	11	45	6
19	4	46	5
20	3	47	3
21	2	48	2
22	1	49	1
23	1	50	3
24	1	51	7
25	2	52	5
26	3	53	5
27	4	54	3

28	3	55	6
29	2	56	6
30	5	57	1
31	2	58	1
32	8	59	2
33	5	60	2
34	4	61	-
35	1	62	-
36	7	63	-
37	5	64	1
38	2	65	1
39	7		
40	7		

Von den 226 nachweisbaren Lagerinsassen waren:

74 unter 20 Jahren

22 zwischen 20 und 29 Jahren

46 zwischen 30 und 39 Jahren

41 zwischen 40 und 49 Jahren

39 zwischen 50 und 59 Jahren

4 zwischen 60 und 65 Jahren

9) DIE SCHICKSALE DER LAGERINSASSEN VOM SANDHOF

Insgesamt scheinen in den Quellen die Namen von 226 Lagerinsassen auf. Von einigen lassen sich die Schicksale nachverfolgen:

Im Umschulungslager selbst ist nur ein Todesfall nachweisbar. Ein junger Bursch, Ratz Wilhelm, verstirbt am 26.10.1940 im Alter von 16 Jahren am Sandhof und wird am 3.11.1940 in Wien begraben. Unter welchen Umständen er zu Tode kam, ist nicht geklärt.

Ein weiterer Insasse, Siegelbaum Markus, kann sich ins Exil nach Mauritius retten.

Benno Blum und Norbert Zaidmann werden am 29. Juli 1940 vom Sandhof entlassen, um sich einem Transport nach Palästina anzuschließen. SS-Rottenführer Zita verabschiedet sie mit den Worten „Ihr zwei Saujuden, auf nach Palästina!“⁽³⁰⁾

Die meisten Lagerinsassen aber werden nach ihrem Aufenthalt am Sandhof wieder nach Wien zurückgebracht. Die Aufenthaltsdauer in Wien schwankt zwischen wenigen Tagen bis hin zu einem Zeitraum von über zwei Jahren und liegt durchschnittlich bei etwas über einem Jahr.

Von diesen nach Wien rückgeführten Juden verstirbt Schwarz Wilhelm am 01.08.1940 in Wien.

Bermeister Viktor kann den Krieg in Wien überleben, da er in „Mischehe“ lebt und Joseffi Erich, Peniczek Josef und Zucker Bernhard überdauern die Kriegszeit als "U-Boote" in Wien (laut Information des Dokumentationsarchivs des Österreichischen Widerstandes).

Der Großteil der vom Sandhof nach Wien zurückgekehrten Juden (insgesamt 170 Personen) aber wird deportiert. Folgende Deportationsorte sind nachweisbar:

Konzentrationslager und Vernichtungslager:

Auschwitz

Bergen Belsen

Buchenwald

Dachau

Groß-Rosen
Majdanek
Oranienburg
Sobibor

Ghettos:

Kowno (Kaunas / Kauen)
Litzmannstadt (Lodz)
Minsk / Maly Trostinec
Riga
Theresienstadt

Deportationsorte im Osten:

Izbica
Kielce
Lagow-Opatow
Modliborczyce
Nisko am San
Opole
Riga
Wlodawa
Zossen bei Wulkow

122 der 170 Deportierten kommen bei Massenerschießungen oder in den Konzentrationslagern ums Leben. 45 der Deportierten überleben und von 3 Deportierten ist das Schicksal ungewiss.

Zählt man die 9 eingangs erwähnten Personen (Bermeister Viktor, Blum Benno, Joseffi Erich, Peniczek Josef, Ratz Wilhelm, Schwarz Wilhelm, Siegelbaum Markus, Zaidmann Norbert und Zucker Bernhard) dazu, so verbleiben noch 47 Lagerinsassen. Über ihre weiteren Schicksale nach der Überstellung vom Sandhof zurück nach Wien ist nichts bekannt. - Wieviele von diesen 47 Personen den Krieg überlebten und wieviele von ihnen dem Völkermord des NS Regimes zum Opfer fielen, war im Rahmen dieser Arbeit nicht zu eruieren.

FUBNOTEN:

1) Grundbuchseintragung Bezirksgericht Waidhofen/Ybbs:

16/8. 1939, 595. Auf Kaufvertrag vom 20/6. 1939, Beschluß des Anerbengerichts Waidhofen a/d. Ybbs – v. 31.7.1939, 1 Nr 208/39, der Genehmigung des Ministeriums für Innere u. Kulturelle Angelegenheiten v. 27/6. 1939, Zl. II/4 – 151.877/39 und der Verzichtserklärung der Deutschen Aussiedlungsgesellschaft v. 12/8. 1939, wird das Eigentumsrecht für den Auswanderungsfond Wien einverleibt.

16.November 1945 - 207. Auf Grund der Vollmacht des Staatsamtes für Land und Forstwirtschaft v. 26.Juni 1945 Zahl 10.089/II/5 und 10.118/II/5 wird die öffentliche Verwaltung dieser Liegenschaft angemerkt.
Verwalter Rudolf Flussmann

- 2) laut Einheitswertbescheid 1940, Stadtarchiv Waidhofen, Karton Windhag Nr.19.
- 3) Klamper, Elisabeth: „Auf Wiedersehen in Palästina“, Bundespressediens, Wien 1996, Seite 23.
- 4) Moser, Jonny: Die Verfolgung der Juden, in: Widerstand und Verfolgung in NÖ 1934-1945, Bd.III, Seite 339.
- 5) Zeugenvernehmung Rudolf Flussmann in der Strafsache gegen Alfred Slawik, 7.4.1948, Landesgericht für Strafsachen Wien, Geschäftszahl Vg7dV2, 435/47.
- 6) Safrian, Hans: Eichmann und seine Gehilfen, Wien 1993, Seite 41, 46, 209, 233, 263, 270, 295.
- 7) Bote von der Ybbs (Ybbstaler Wochenblatt) , 13.Dezember 1946.
- 8) Safrian, Hans: Eichmann und seine Gehilfen, Wien 1993, Seite 266/267.
- 9) Widerstand und Verfolgung in NÖ 1934-1945, Bd.III, Wien 1987, Seite 402/406.
- 10) Moser, Jonny: Österreichs Juden unter der NS-Herrschaft, in: NS-Herrschaft in Österreich 1938-1945, Talos, Emerich (Hrsg.), Wien 1988, Seite 185f.
Witek, Hans: „Arisierungen“ in Wien, in: NS-Herrschaft in Österreich 1938-1945, Talos, Emerich (Hrsg.), Wien 1988, Seite 199ff.
Klamper, Elisabeth: „Auf Wiedersehen in Palästina“, Bundespressediens, Wien 1996.
Enzyklopädie des Nationalsozialismus, dtv, Hrsg.: Benz, Wolfgang u.a., München 1997.
- 11) Dienstbotenprotokoll 1915-1941, Stadtarchiv Waidhofen/Ybbs, Windhag, Nr.3.
- 12) Namensverzeichnis der wehrpflichtigen Juden vom 28.April 1940, Stadtarchiv Waidhofen, Karton Windhag Nr.9.
- 13) Brief vom 12.VIII.1939 an den Bürgermeister von Windhag, Stadtarchiv Waidhofen, Fremdenbuch Windhag Nr.5, lose eingelegtes Blatt.
- 14) Fremdenbuch Windhag 1941-1944, Stadtarchiv Waidhofen, Windhag, Nr.6.
- 15) Safrian, Hans: Eichmann und seine Gehilfen, Wien 1993, Seite 56.
- 16) Safrian, Hans: Eichmann und seine Gehilfen, Wien 1993, Seite 50, 52, 78, 177, 233, 263, 265.
- 17) Zeugenvernehmung Rudolf Flussmann in der Strafsache gegen Alfred Slawik, 7.4.1948, Landesgericht für Strafsachen Wien, Geschäftszahl Vg7dV2, 435/47.
- 18) Widerstand und Verfolgung in O.Ö. 1934-1945, Band II , Seite 396.
- 19) Safrian, Hans: Eichmann und seine Gehilfen, Wien 1993, Seite 50, 78, 177, 209, 233, 270, 295, 329.

- 20) Neue Zürcher Zeitung, 31.August 1999, Seite 39, Artikel von Gabriele Anderl über „Zwangsarbeit, jüdische ‘Auswanderung‘ und Deportation in Österreich
- 21) Tätigkeitsbericht für den 19.Juni 1945, Polizeidienststelle der Stadt Waidhofen a.d. Ybbs, Stadtarchiv Waidhofen.
- 22) Bote von der Ybbs (Ybbstaler Wochenblatt) , 13.Dezember 1946.
- 23) Mitteilung betreffend Brecher Philipp vom 30.Mai 1941
Standesliste vom 31.Mai 1941
Stadtarchiv Waidhofen, Karton Windhag, Nr.9.
- 24) Stadtarchiv Waidhofen, Fremdenbuch Windhag Nr.6.
- 25) Höhne, Heinz: Der Orden unter dem Totenkopf, München 1967, Seite 150.
- 26) Standeslisten (4 Stück)
Meldungen an Gendarmerie und Gemeinde (bzw.Polizei) (2Stück)
Stadtarchiv Waidhofen, Fremdenbuch Windhag, Nr.5, 6 lose eingelegte Blätter.

Standeslisten (45 Stück)
Namensverzeichnisse (2 Stück)
Verzeichnisse der wehrpflichtigen Juden
div. Wehrstammrollen, Briefe, Postkarten, Meldungen und Bestätigungen
Stadtarchiv Waidhofen, Karton Windhag, Nr.9.
- 27) Standeslisten (4Stück)
Meldungen an Gendarmerie und Gemeinde (bzw.Polizei) (2Stück)
Stadtarchiv Waidhofen, Fremdenbuch Windhag, Nr.5, 6 lose eingelegte Blätter.
- 28) Standeslisten (45 Stück)
Namensverzeichnisse (2 Stück)
Verzeichnisse der wehrpflichtigen Juden
div. Wehrstammrollen, Briefe, Postkarten, Meldungen und Bestätigungen
Stadtarchiv Waidhofen, Karton Windhag, Nr.9.
- 29) Mein herzlicher Dank gilt Frau Mag. Gisela Wibihail, die mir freundlicherweise die entsprechenden Deportationskarteien zukommen ließ. Für weitere wertvolle Hinweise möchte ich mich auch bei Frau Dr.Elisabeth Klamper sowie bei Frau Dr.Ursula Schwarz bedanken.
- 30) Neue Zürcher Zeitung, 31.August 1999, Seite 39, Artikel von Gabriele Anderl über „Zwangsarbeit, jüdische ‘Auswanderung‘ und Deportation in Österreich.

LITERATUR – UND QUELLENVERZEICHNIS :

LITERATUR:

- Anderl, Gabriele: „Zwangsarbeit, jüdische ‘Auswanderung‘ und Deportation in Österreich“ in: Neue Zürcher Zeitung, 31.August 1999, Seite 40.
- Benz, Wolfgang u.a.: Enzyklopädie des Nationalsozialismus, dtv, München 1997.
- Berenbaum, Michael: The World Must Know It, Boston, Toronto, London 1993.
- Freund, Florian: Vertreibung und Ermordung, Wien 1993.
- Höhne, Heinz: Der Orden unter dem Totenkopf, Die Geschichte der SS, München 1967.
- Klamper, Elisabeth: „Auf Wiedersehen in Palästina“, Bundespressedienst, Wien 1996.
- Lipstadt, Deborah: Denying the Holocaust, New York 1993.
- Moser, Jonny: Die Verfolgung der Juden, in: Widerstand und Verfolgung in NÖ 1934-1945, Bd.III.
- Moser, Jonny: Österreichs Juden unter der NS-Herrschaft, in: NS-Herrschaft in Österreich 1938-1945, Talos, Emerich (Hrsg.), Wien 1988.
- Plat, Wolfgang (Hrsg.): Voll Leben und voll Tod ist diese Erde, Wien 1988.
- Safrian, Hans: Eichmann und seine Gehilfen, Wien 1993 (Fischer).
- Widerstand und Verfolgung in NÖ 1934-1945, Band III, Wien 1987.
- Widerstand und Verfolgung in OÖ 1934-1945, Band II, Wien 1982.
- Wiesenthal, Simon: Recht, nicht Rache, Frankfurt/Berlin, 1989.
- Witek, Hans: „Arisierungen“ in Wien, in: NS-Herrschaft in Österreich 1938-1945, Talos, Emerich (Hrsg.), Wien 1988.

ZEITUNGEN:

- Bote von der Ybbs (Ybbstaler Wochenblatt), 13.Dezember 1946.
- Neue Zürcher Zeitung, 31.August 1999.

QUELLEN:

- Stadtarchiv Waidhofen/Ybbs: Standeslisten, Namensverzeichnisse, Verzeichnis der wehrpflichtigen Juden des Umschulungslagers Gut Sandhof Windhag bei Waidhofen a.d. Ybbs; Karton Windhag, Nr.9.
- Einheitswertbescheid des Umschulungslagers Sandhof, Kronhobl 3; Karton Windhag, Nr.19.
- Dienstbotenprotokoll 1915-1944, Windhag Nr.3.
- Fremdenbuch Windhag, Windhag Nr.5; (sechs lose eingelegte Blätter)
- Fremdenbuch Windhag, Windhag Nr 6.
- Tätigkeitsbericht für den 19.Juni 1945, Polizeidienststelle der Stadt Waidhofen a.d. Ybbs.

Bezirksgericht Waidhofen/Ybbs: Grundbuch

Dokumentationsarchiv des Österreichischen
Widerstandes in Wien:

Auszüge aus der Opferkartei
Akten 8919/1 und 17142

Mein besonderer Dank gilt Frau Gabriele Anderl, Wien, für die Kopie der Zeugenvernehmung des Rudolf Flussmann in der Strafsache gegen Alfred Slawik, des Landesgerichtes für Strafsachen Wien, Vg7dV2, 435/47 vom 7.4.1948 sowie für weitere wertvolle Hinweise.